

Antidiskriminierungs- und Beratungsstellen in Berlin

Inhalt

Übergreifende Anlaufstellen

Anlaufstellen des Kulturbetriebs

Anlaufstellen gegen Rassismus und Rechtsextremismus

Anlaufstellen gegen Antisemitismus/ antimuslimischen Rassismus

Anlaufstellen gegen Ableismus/ für Menschen mit Behinderungen

Anlaufstellen gegen Queerfeindlichkeit/ für LGBTIQ+

Übergreifende Anlaufstellen

Antidiskriminierungsstelle des Bundes	<p>Die Antidiskriminierungsstelle des Bundes arbeitet auf Grundlage des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes (AGG). Das AGG schützt vor Diskriminierung aus rassistischen Gründen oder wegen der ethnischen Herkunft, der Religion oder Weltanschauung, der sexuellen Identität, des Geschlechts, des Alters oder einer Behinderung.</p> <p>Die AdB unterstützt und berät vor diesem rechtlichen Hintergrund Personen, die Benachteiligungen erfahren haben. Unser</p>		<p>Glinkastraße 24, 10117 Berlin</p> <p>E-Mail Beratung: beratung@ads.bund.de</p> <p>E-Mail allgemeine Anfragen: poststelle@ads.bund.de</p> <p>Beratung und Beratungsanfrage auch in DGS</p>
---	---	--	--

	<p>Beratungsteam mit Jurist*innen kann insbesondere</p> <ul style="list-style-type: none"> • über Ansprüche nach dem Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz informieren, • Möglichkeiten des rechtlichen Vorgehens im Rahmen gesetzlicher Regelungen zum Schutz vor Benachteiligungen aufzeigen, • Beratungen durch andere Stellen vermitteln und • eine gütliche Einigung zwischen den Beteiligten anstreben. 		<ul style="list-style-type: none"> • Die Räumlichkeiten sind über eine Rampe und einen Aufzug erreichbar. • Es gibt mehrere rollstuhl-gerechte Toiletten. • Für blinde und sehbehinderte Menschen gibt es Orientierungshilfen an den Handläufen, auf dem Fußboden und akustische Signale im Aufzug. • Die Beratungen werden auch auf Englisch und Arabisch angeboten. Über den Sprachendienst können weitere Sprachverdolmetschungen angefragt werden.
Berliner Register	<p>Die Registerstellen dokumentieren rassistisch, antisemitisch, extrem rechts, antimuslimisch, LGBTIQ*feindlich, den Nationalsozialismus verharmlosend, behindertenfeindlich und sozialchauvinistisch motivierte Vorfälle, die sich in den Berliner Stadtbezirken ereignen. Diese Vorfälle werden von Bürger*innen bei verschiedenen Anlaufstellen, die über die Bezirke verteilt sind, gemeldet und an die Koordinierungsstellen der Register weitergeleitet. Dort werden sie gesammelt, ausgewertet und veröffentlicht.</p>	<p>Vorfälle können auf verschiedene Wege an die Registerstellen gemeldet werden. Die Register bevorzugen den persönlichen Kontakt, da so Nachfragen direkt gestellt werden können und Missbrauch vorgebeugt werden kann. Es gibt aber auch viele andere Wege, Vorfälle zu melden.</p>	

	<p>Ziel der Register ist auch das Sichtbar- machen von Diskriminierung im Alltag auf lokaler Ebene. Im Gegensatz zu bestehenden Statistiken beziehen Register daher nicht nur anzeigerelevante Vorfälle wie Sachbeschädigungen und Angriffe ein, sondern es werden auch niedrigschwellige Vorfälle aufgenommen, wie Aufkleber, Beleidigungen und Bedrohungen. Das Registrieren solcher Vorfälle in lokalen Anlaufstellen schafft für die Betroffenen einen Raum, in dem sie ihre Erlebnisse schildern können und mit ihren Problemen nicht allein dastehen.</p>		
<p>Landesstelle für Gleichbehandlung – gegen Diskriminierung</p>	<p>Die Berliner Landesantidiskriminierungs- stelle (LADS) sowie die LADG-Ombudsstelle helfen, sich gegen Diskriminierung zu wehren, und beraten dazu.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Kostenfreie Unterstützung und Beratung bei der Durchsetzung der Rechte nach dem Berliner Landesantidiskriminierungs- gesetz (LADG). Das LADG schützt bei Diskriminierung, die von Berliner Behörden und Berliner öffentlichen Einrichtungen ausgeht. • AGG-Verweisberatung • Weiterbildungen zu Antidiskriminierung und Diversität 	<p>Allgemeiner Kontakt der Berliner Landesantidiskriminierungsstelle</p> <p>Salzburger Straße 21 – 25, 10825 Berlin</p> <p>Tel.: 030 / 90 13 34 60</p> <p>E-Mail allgemeine Anfragen: Kontakt@ladg-os.berlin.de</p> <p>Kontakt für Beratungsanfragen</p> <p>Tel.: 030 / 90 13 34 56</p>

			<p>E-Mail Ombudsstelle: Beschwerde@ladg-os.berlin.de</p> <ul style="list-style-type: none"> • zur Zeit sind keine Beratungen vor Ort möglich • Verdolmetschung kann für verschiedene Sprachen angeboten werden
<p>Bund für Antidiskriminierungs- und Bildungsarbeit e.V. (BDB)</p>	<p>Der Bund für Antidiskriminierungs- und Bildungsarbeit e.V. (BDB) setzt sich seit 1996 für Menschenrechte, Antidiskriminierung und Gleichberechtigung ein.</p> <p>BDB arbeitet sowohl auf individueller als auch auf institutioneller Ebene: Sie beraten Menschen, die Diskriminierung erfahren, bieten Bildungsangebote an und unterstützen Organisationen bei der Entwicklung diskriminierungssensibler Strukturen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Kurz- und langfristige Beratung für Menschen, die von Diskriminierung und Rassismus betroffen sind • Bildungsarbeit und Empowerment • Organisationsentwicklung und Awareness 	<p>Kontakt BDB e.V.</p> <p>Tel: 030 / 216 88 84</p> <p>Email: beratung@bdb-germany.de</p> <ul style="list-style-type: none"> • Neben der Online-, Video- und Telefonberatung auch persönliche Einzelberatung nach Terminvereinbarung

Anlaufstellen des Kulturbetriebs

<p><u>Themis - Vertrauensstelle gegen sexuelle Belästigung und Gewalt e.V.</u></p>	<p>Unabhängige und überbetriebliche Vertrauensstelle gegen sexuelle Belästigung und Gewalt in der Film-, Fernseh- und Theaterbranche. Berät Betroffene, die sexuelle Belästigung oder Gewalt anlässlich ihrer beruflichen Tätigkeit in einem Betrieb der Film-, Fernseh- oder Theaterbranche erfahren haben.</p>	<p>Juristische, unentgeltliche Beratung Themis klärt Sie als von sexueller Belästigung oder Gewalt betroffene Person über Ihre Rechte auf. Sie gewinnen Sicherheit und sind mit der Situation nicht allein. Das Gespräch mit unseren Berater*innen hilft Ihnen, den konkreten Vorfall richtig einzuordnen. Dadurch sind Sie in der Lage, die Folgen weiterer Schritte besser abzuschätzen.</p> <p>Beschwerdeführung Wir nehmen auf Ihren Wunsch Kontakt mit dem*der Arbeitgeber*in auf mit dem Ziel, Sie künftig an Ihrem Arbeitsplatz zu schützen.</p> <p>Psychologische Beratung Wir stellen Ihnen eine psychosoziale Beraterin an die Seite. Sie ist auf die gesundheitlichen und psychologischen Auswirkungen sexueller Belästigung und Gewalt spezialisiert.</p>	<p>Kontakt / Barrierefreiheit:</p> <p><u>beratung@themis-vertrauensstelle.de</u></p> <p>Telefonische Sprechstunde Tel.: 030 / 23 63 20 20</p> <p>Termine nach Vereinbarung Tel.: 030 / 23 63 20 210</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Büroräume liegen im 3. OG, ein Aufzug ist vor-handen. Es gibt jedoch eine 10 cm hohe Schwelle zur Tür. • Die Beratungen können auch auf Englisch und Russisch angeboten werden. • Zusätzlich gibt es die Möglichkeit der Beratung per Telefon und E-Mail.
--	--	--	---

<p>bAD – Beratung Antidiskriminierung bei Diversity Arts Culture</p>	<p>Die Antidiskriminierungsberatung von bAD richtet sich an freie und angestellte Kunst- und Kulturtätige aus allen Sparten, die in Berlin leben und/oder tätig sind und Diskriminierung erfahren oder erfahren haben.</p> <p>Wir können bei Diskriminierung beraten in folgenden Zusammenhängen: Geschlecht, ethnische Herkunft, rassistische/ antisemitische Zuschreibung, Behinderung, chronische Erkrankung, Lebensalter, sexuelle Identität/Orientierung, geschlechtliche Identität, Religion, Sprache, sozialer Status.</p> <p>Wenn Ihnen etwas widerfahren ist und Sie unsicher sind, ob es sich dabei um Diskriminierung handelt, können wir unsere Unterstützung im Klärungsprozess anbieten.</p>		<p>Kontakt Antidiskriminierungsberatung:</p> <p>Julia Tonndorf</p> <p>Referentin / Beraterin Antidiskriminierung</p> <p>E-Mail: antidiskriminierung@diversity-arts-culture.berlin</p> <p>+49 (0)30 3030444 – 29</p> <p>Leonid Mauch</p> <p>Antidiskriminierungsberater / Referent für Antidiskriminierung</p> <p>E-Mail: antidiskriminierung@diversity-arts-culture.berlin</p> <p>+49 (0)30 3030444 – 29</p>
--	---	--	---

Anlaufstellen gegen Rassismus und Rechtsextremismus

<p>ADNB (Antidiskriminierungs- netzwerk Berlin des Türkischen Bundes in Berlin-Brandenburg)</p>	<p>Das Antidiskriminierungsnetzwerk Berlin ist ein Projekt des Türkischen Bundes in Berlin-Brandenburg e.V. (TBB)</p> <p>Zu den Zielen und Aufgaben des Projekts gehören:</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Beratung, Unterstützung und Empowerment von Menschen in Berlin, die rassistische und damit verwobene Diskriminierung.-serfahrungen machen • die Sensibilisierung der Öffentlichkeit über rassistische und intersektionale Diskriminierung und Machtverhältnisse • die Förderung einer Antidiskriminierungskultur auf lokaler und bundesweiter Ebene 	<p>Informations- und Beratungsgespräch, Rechtliche Beratung, Kontaktaufnahme zur diskriminierenden Partei (zum Beispiel durch Beschwerdebrief), Begleitung zu Gesprächen, Beistand in Gerichtsverfahren nach § 23 AGG (Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz), Vermittlung von Rechtsanwält*innen, Psycholog*innen und anderen spezialisierten Beratungsstellen, Einschaltung von Politik und Öffentlichkeit, Dokumentation von Diskriminierungsfällen</p> <p>Zielgruppe: People of Color bzw. Schwarze Menschen, Muslim* innen, Rom*nja, Sint*ezzi, Jüd*innen, Menschen mit Migrationsgeschichte und/oder andere.</p>	<p>Oranienstraße 53, 10969 Berlin</p> <p>Tel.: 030 / 61 30 53 28 Tel.: 030 / 61 30 43 10</p> <p>adnb@tbb-berlin.de</p>
<p>Amaro Foro e.V.</p>	<p>Amaro Foro e.V. ist ein transkultureller Jugendverband von Rom*nja und Nicht-Rom*nja mit dem Ziel, jungen Menschen durch Empowerment, Mobilisierung, Selbstorganisation und Partizipation</p>	<p>Amaro Foro e.V. ist für die Dokumentation von u.a. rassistisch, antisemitisch, antimuslimisch, LGBTIQ*feindlich, behindertenfeindlich motivierten</p>	<p>Registerstelle Neukölln: Weichselplatz 8, 12045 Berlin</p> <p>Kontakt und Meldungen rassistischer Vorfälle unter: register@amarofo.ro</p>

	<p>Raum zu schaffen, um aktive Bürger*innen werden zu können.</p>	<p>Vorfällen im Rahmen des Berliner Registers für den Bezirk Neukölln zuständig.</p> <p>DOSTA - Dokumentationsstelle Antiziganismus. Meldung von Vorfällen und Erstberatung für Betroffene</p> <p>Das Projekt erfasst systematisch rassistische Vorfälle gegen Rom*nja und Sint*ezzi und stärkt die Opfer der Diskriminierung.</p> <p>Dosta bietet Erstberatung, Aufklärungsarbeit über Handlungsmöglichkeiten, Begleitung zu Beratungsinstanzen sowie Empowermentarbeit.</p>	<p>DOSTA: Prinzenstr. 84 Aufgang 1, 10969 Berlin</p> <p>Kontakt und Meldungen rassistischer Vorfälle unter: dosta@amaroforo.de</p> <ul style="list-style-type: none"> • Am Standort Prinzenstraße ist ein Aufzug vorhanden (4. OG). • Bei DOSTA kann auf Anfrage und Bedarf in Rumänisch, Romanes, Bulgarisch, und Serbisch beraten werden.
<p>Die Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus Berlin (MBR)</p>	<p>Beratung und Unterstützung für Personen, die mit Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus konfrontiert sind und sich für die Stärkung demokratischer Kultur einsetzen wollen. Unter Berücksichtigung der jeweiligen lokalen Gegebenheiten entwickelt die MBR gemeinsam mit den Menschen vor Ort situationsbezogene</p>		<p>Gleimstraße 31, 10437 Berlin</p> <p>Beratungsgespräche nur nach Vereinbarung</p> <p>Tel.: 030 / 81 79 85 810 info@mbr-berlin.de</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Räume sind ebenerdig und über einen Fahrstuhl zu erreichen.

	<p>Handlungsstrategien, informiert und begleitet die Umsetzung.</p> <p>Die MBR ist für Beratungsfälle in allen Berliner Bezirken ansprechbar.</p>		<ul style="list-style-type: none"> • Eine rollstuhlgerechte Toilette ist vorhanden. • Beratung auch auf Englisch und in Leichter Sprache.
Each One Teach One (EOTO) e.V.	<p>Each One Teach One (EOTO) e.V. ist ein Community-basiertes Bildungs- und Empowerment-Projekt in Berlin. EOTO e.V. setzt sich gemeinsam mit anderen Organisationen für die Interessen Schwarzer, Afrikanischer und Afro-diasporischer Menschen in Deutschland und Europa ein.</p> <p>Die Antidiskriminierungsstelle EACH ONE hilft neben der Antidiskriminierungs- und Sozialberatung mit Forschung, Studien und einem Archiv, die Sichtbarkeit Schwarzer Menschen in Deutschland zu erhöhen und deren Lebensumstände zu verbessern.</p>	<p>EACH ONE bietet Beratung für Schwarze, Afrikanische und Afrodiasporische Menschen in Berlin in allen Fällen von Diskriminierung an: u.a. auf dem Wohnungs- und Arbeitsmarkt, im Alltag oder im Bildungsbereich</p> <p>Die Diskriminierung kann dabei</p> <ul style="list-style-type: none"> • rassistische Motive haben, aber auch andere, wie zum Beispiel • Behinderung, Alter, Frauen*, Queer, Trans* und Inter*feindlichkeit, Religion, Bildung oder Einkommen. <p>Konkret bietet EACH ONE eine Erst- und Verweisberatung an. Hier besprechen wir zunächst die Situation und finden heraus, was die Ratsuchenden tun wollen, ob und welche Intervention erwünscht ist. Je nach Fall werden Ratsuchende über antidiskriminierungsrechtliche Fragen und geeignete</p>	<p>Togostraße 76, 13351 Berlin</p> <p>Tel.: 030 / 51 30 41 63</p> <p>info@eoto-archiv.de</p> <ul style="list-style-type: none"> • Es gibt einen extra Beratungsraum, der ebenerdig erreichbar ist. • Eine rollstuhlgerechte Toilette ist vorhanden. • Beratungen auch auf Englisch, weitere Sprachdolmetscher*innen können angefragt werden. • Webseite in leichter Sprache

		Beratungsangebote informiert und gegebenenfalls weitervermittelt.	
OPRA - Psychologische Beratung für Opfer rechtsextremer, rassistischer & antisemitischer Gewalt	Das Projekt bietet eine Spezialisierung auf psychologisch fundierte Beratung sowie auf die Behandlung psychischer Folgen einer Traumatisierung durch rechte Gewalterfahrungen. Die Beratung richtet sich nach der Perspektive und den Bedürfnissen der Klient*innen.	<p>Die psychotraumatologisch fundierte Fachberatung ist kostenlos, mehrsprachig und vertraulich. Unser Angebot richtet sich auch an die Angehörigen und Freund*innen des Opfers.</p> <p>OPRA bietet Aufklärung und Beratung über</p> <ul style="list-style-type: none"> • Trauma und mögliche Traumafolgen • Bewältigungsstrategien bei Symptomen (wie Angst, Schlafprobleme) • Psychische Folgen von Rassismus, Rechts-extremismus und Viktimisierung • Vermittlung weiterer Hilfsangebote 	<p>Tel.: 030 / 92 21 82 41</p> <p>info@opra-gewalt.de</p> <p>Termine können sowohl telefonisch als auch per Mail vereinbart werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Es gibt im Gebäude einen Aufzug zu den Räumlichkeiten im 3. OG, davor jedoch fünf Treppenstufen. • Beratung kann in verschiedenen Sprachen angefragt werden. • Geschlecht der beratenden Person kann angefragt werden. • Kinderbetreuung während der Einzelberatung kann organisiert werden.
ReachOut - Opferberatung und Bildung gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus	ReachOut ist eine Beratungsstelle für Opfer rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt in Berlin. Unterstützt und beraten werden auch Angehörige, Freund*innen der Opfer und Zeug*innen eines Angriffs.	<ul style="list-style-type: none"> • Beratung und emotionale Unterstützung nach einem Angriff • Entscheidungshilfen zum weiteren Vorgehen 	<p>Beusselstr. 35, 10553 Berlin Tel.: 030 / 69 56 83 39</p> <p>beratung@reachoutberlin.de Barrierefreier Zugang (Bitte vorher anrufen.)</p>

		<ul style="list-style-type: none"> • Hinweise zu juristischen Möglichkeiten (Anzeige Nebenklage etc.) • Unterstützung bei der Suche nach Rechtsanwalt*innen • Begleitung zu Polizei, Behörden, Gerichtsterminen, Ärzt*innen, etc. • Vor- und Nachbereitung von Gerichtsverfahren • Beratung über finanzielle Unterstützung (Prozesskostenbeihilfe, Entschädigungszahlungen etc.) • psychosoziale Beratung • Vermittlung von therapeutischen Angeboten • Vermittlung von Beratungsstellen, z.B. bei aufenthaltsrechtlichen Problemen • Öffentlichkeitsarbeit (z.B. Pressemitteilungen über Angriffe, Veranstaltungen) 	
--	--	---	--

Anlaufstellen gegen Antisemitismus und antimuslimischen Rassismus

<u>OFEK - Beratungs- und Interventionsstelle für Betroffene von Antisemitismus</u>	<p>OFEK ist die Beratungs- und Interventionsstelle bei antisemitischer Gewalt und Diskriminierung des Kompetenzzentrums für Prävention und Empowerment (ZWST). Wir beraten Einzelpersonen, Familien, Angehörige und Zeug*innen nach Vorfällen (z.B. in der Schule, Kita, am Arbeitsplatz, in der Nachbarschaft, im persönlichen Umfeld, in den Behörden) und bieten Schulen sowie allen anderen interessierten Einrichtungen fachliche Beratung nach Vorfällen an.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ● Beratung und psychosoziale Unterstützung nach antisemitischen Vorfällen ● Beratung und Unterstützung in Krisensituationen ● Beratung zu rechtlichen Möglichkeiten ● Unterstützung bei der Suche nach therapeutischer oder anderer Unterstützung sowie Vermittlung ● Auf Wunsch: fallbezogene Öffentlichkeitsarbeit 	<p>Kontakt</p> <p>Tel.: 030 / 51 30 39 88</p> <p><u>kontakt@ofek-beratung.de</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ● Die Räumlichkeiten befinden sich im Erdgeschoss und sind über eine Rampe erreichbar. ● Beratung gibt es in den Sprachen Deutsch, Englisch, Russisch und Hebräisch.
<u>CLAIM – Allianz gegen Islam- und Muslimfeindlichkeit</u>	<p>In einem Netzwerk aus derzeit 51 muslimischen und nicht-muslimischen Organisationen engagiert sich CLAIM gegen Islamfeindlichkeit und antimuslimischen Rassismus. CLAIM stärkt von antimuslimischem Rassismus Betroffene, dokumentiert antimuslimische Übergriffe und Diskriminierungen und unterstützt Organisationen dabei, notwendige Kompetenzen im Monitoring und in der Beratung weiter auszubauen.</p>		<p>Kontakt</p> <p>CLAIM gGmbH Friedrichstraße 206 10969 Berlin</p> <p><u>www.claim-allianz.de</u></p> <p>Mail: <u>info@claim-allianz.de</u></p>

Anlaufstellen gegen Ableismus/ für Menschen mit Behinderungen

akse: aktiv und selbstbestimmt e.V.	<p>akse: aktiv und selbstbestimmt e.V. in Berlin bietet eine unabhängige und kostenlose Beratung für Menschen mit Behinderung deutschlandweit an.</p> <p>Bieten u.a. ‚Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung‘: unabhängig, d.h. die Berater*innen sind nur der/dem Ratsuchenden gegenüber verpflichtet. Zum anderen findet die Beratung möglichst von Menschen mit Behinderungen statt, das bedeutet nach dem Peer-Counseling-Prinzip („Betroffene beraten Betroffene“). Dies ermöglicht eine Beratung auf „Augenhöhe“.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Beratung und Unterstützung zum Persönlichen Budget (Geldleistungen, die es Menschen mit Behinderung erlauben, benötigte Hilfe zu kaufen) • Budgetbegleitung (für Arbeitgeber*innen, Unterstützung von Verwendungsnachweisen und Lohnabrechnungen etc.) • Peer Counseling (Beratung von Menschen mit Behinderung für Menschen mit Behinderung) • Schulungen für Assistentinnen 	<p>Kameruner Str. 53, 13351 Berlin</p> <p>Tel.: 030 / 39 82 02 180 Mobil: 0151 62 42 51 69</p> <p>info@akse-ev.de Skype: Aktiv und Selbstbestimmt</p> <ul style="list-style-type: none"> • Das Ladenlokal ist über eine Rampe erreichbar. • Eine rollstuhlgerechte Toilette, ein Patientenlift, sowie eine Liege sind vorhanden. • Auf Anfrage können Dolmetscher*innen für DGS, Leichte Sprache und andere Sprachen bestellt werden.
Bezirksbeauftragte für Menschen mit Behinderung	<p>Der*die Behindertenbeauftragte berät und unterstützt das Bezirksamt (BA) bzw. die einzelnen BA-Mitglieder, die Bezirksverordnetenversammlung (BVV) und deren Ausschüsse sowie die bezirklichen Behindertenorganisationen</p>		

	in behindertenpolitischen Fragen. Er*sie ist Ansprechpartner*in für Vereine, Initiativen und sonstige Organisationen, die sich mit Fragen im Zusammenhang mit der Lebenssituation behinderter Menschen befassen und steht bei Fragen beratend zur Seite.		
EUTB – Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung	Die Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung (EUTB) unterstützt in Fragen zur Teilhabe. Zum Beispiel bei Fragen zur Assistenz, zu Hilfsmitteln oder zum Teilhabeplan.	<p>Zu allen Fragen der Rehabilitation und Teilhabe können Sie sich kostenlos und unabhängig von Ihrem Wohnort bei einem der zahlreichen EUTB-Angebote beraten und informieren lassen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Leistungen zur medizinischen Rehabilitation und der Zuständigkeit der Rehabilitationsträger. • Fragen rund um das Thema Teilhabe, wie beispielsweise der Teilhabe am Arbeitsleben. Rechtsberatung und Begleitung werden im Widerspruchs- und Klageverfahren nicht angeboten. 	<p>Liste der EUTB Stellen im Bundesgebiet:</p> <ul style="list-style-type: none"> • https://www.teilhabeberatung.de/beratung/beratungsangebote-der-eutb

<p>Landesvereinigung Selbsthilfe Berlin e.V.</p>	<p>Im November 2012 wurde in den Räumen der LV Selbsthilfe Berlin e.V. die Antidiskriminierungsberatung Alter oder Behinderung eröffnet. Diese Beratungsstelle ist eine Anlaufstelle für Menschen, die sich aufgrund ihres Lebensalters oder ihrer Behinderung diskriminiert fühlen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Beratungs- und Informationsgespräche • Begleitung beim Schriftwechsel • Begleitung zu Behörden, Ämtern, Institutionen u.ä. • ggf. Geltendmachung von Ansprüchen nach dem AGG • Empfehlung erfahrener Rechtsbeistände • Suchen nach individuellen Lösungsstrategien • Vernetzung mit anderen Antidiskriminierungsstellen und Initiativen • Fortbildungen zum AGG 	<p>Littenstraße 108, 10179 Berlin</p> <p>Beratungen nach telefonischer Anmeldung unter:</p> <p>Mobil: 0157 31 13 28 29</p> <p>Tel.: 030 / 27 59 25 27 Tel.: 030 / 27 87 56 91</p> <p>adb@lv-selbsthilfe-berlin.de</p> <ul style="list-style-type: none"> • Für die Beratung von Tauben Menschen fordern wir Kommunikations-assistent*innen an. Bitte teilen Sie den Wunsch mit, wenn Sie den Termin vereinbaren. Die Kosten hierfür werden übernommen. • Die Räumlichkeiten sind barrierefrei zugänglich. Sie befinden sich im Erdgeschoss, zusätzlich gibt es einen Aufzug. • Eine rollstuhlgerechte Toilette ist vorhanden.
<p>Lebenshilfe e.V.</p>	<p>Die Lebenshilfe versteht sich als Selbsthilfevereinigung, Eltern-, Fach- und Trägerverband für Menschen mit Behinderung und ihre Familien. Die Lebenshilfe begleitet Menschen mit Behinderung dabei, gleichberechtigt am</p>	<p>Die Lebenshilfe bietet ein umfangreiches Beratungsangebot an. Darunter Elter- und Familienberatung sowie interkulturelle Beratung und Beratungen zu Ausbildungs-, Wohn –</p>	

	<p>Leben in der Gesellschaft teilzunehmen. Die Lebenshilfe Berlin bietet an mehreren Standorten in Berlin Informationen, Beratung und Dienstleistungen für Menschen mit Behinderung und ihre Familien und Freunde an.</p>	<p>und Arbeitssituation. Bitte informieren sie sich über das ausführliche Beratungsangebot auf der Website der Lebenshilfe.</p>	
<p>MINA – Leben in Vielfalt e.V.</p>	<p>Zweck des Vereins ist die Förderung der Hilfe für Menschen mit Behinderung und mit Migrationshintergrund.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Beratung und Begleitung von Familien, die Kinder mit Behinderungen haben • Gründung von Familienselbsthilfegruppen, insbesondere mit Familien mit Migrationshintergrund • Hilfestellung beim Antragsverfahren • Beratung und Begleitung von jungen Menschen mit Behinderungen mit Migrationshintergrund hinsichtlich der Selbständigkeit und selbständigem Leben • Die Betreuung und Begleitung umfasst auch die Gründung und Betreibung von dem Förderbedarf angepassten Wohngemeinschaften 	<p>im Intihaus, Friedrichstr. 1, 10969 Berlin Tel.: 030 / 40 36 57 620 info@mina-berlin.de</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Räume sind im Erdgeschoss und über eine Rampe erreichbar. • Eine rollstuhlgerechte Toilette gibt es nicht. • Beratungen auf Deutsch, Englisch, Türkisch und arabischer Sprache. DGS und weitere Sprachen können angefragt werden.

		<ul style="list-style-type: none"> • Menschen mit Migrationshintergrund finden in der Arbeit des Vereins eine besondere Berücksichtigung. 	
Netzwerk behinderter Frauen Berlin e.V.		<p>Auf der Grundlage des Peer Counseling (hier: behinderte Frauen beraten behinderte Frauen) bietet das Netzwerk psychosoziale Beratung telefonisch, persönlich und per E-Mail an.</p>	<p>Leinestr. 51, 12049 Berlin</p> <p>Tel.: 030 / 61 70 91 68 / -69</p> <p>info@netzwerk-behinderter-frauen-berlin.de</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Räumlichkeiten sind ebenerdig erreichbar. • Eine rollstuhlgerechte Toilette ist vorhanden. • In bestimmten Umfang und nach vorheriger Anmeldung kann Sprachvermittlung angeboten werden

Anlaufstellen gegen Queerfeindlichkeit/ für LGBTIQ+

Gladt e.V.	GLADT ist eine Selbstorganisation von Schwarzen und of Color Lesben, Schwulen, Bisexuellen, Trans*, Inter* und Queeren Menschen in Berlin. Wir	<p>Zielgruppe:</p> <ul style="list-style-type: none"> • LSBT*I*Q Menschen 	Lützowstraße 28, 10785 Berlin
----------------------------	--	--	-------------------------------

	<p>engagieren uns auf unterschiedlichen Ebenen gegen Rassismus, Sexismus, Trans*- und Homofeindlichkeit, Behindertenfeindlichkeit sowie andere Formen von Diskriminierung. Ein besonderer Schwerpunkt unserer Arbeit liegt auf den Themen Mehrfachdiskriminierung und Intersektionalität.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Menschen mit Migrationsgeschichte • geflüchtete LSBT*I*Q • Personen of Color und Schwarze Menschen • Menschen, die wegen einer Behinderung, ihres Alters, ihrer Religion oder Weltanschauung, ihrer sozialen Herkunft etc. von Mehrfachdiskriminierung betroffen sind. • (Wahl-) Familienangehörige und Freund*innen migrierter, Schwarzer und/oder of Color LSBT*I*Q • Fachkräfte, Multiplikator*innen (u.a. Bildung, Gesundheit, Antidiskriminierung, soziale Arbeit) <p>Beratungsangebote zu Antidiskriminierung, Antigewalt, Trans* und Interberatung, Coming Out, Familie, Religion, Gesundheit, Sucht, Empowerment, Selbstorganisation, Psychologische Beratung</p>	<p>Mobil: 0152 11 85 98 39</p> <p>info@gladt.de</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Räume sind ebenerdig und über einen Fahrstuhl zu erreichen. • Eine rollstuhlgerechte Toilette ist vorhanden, die Tür ist jedoch nicht elektrisch zu öffnen. • Beratung in Urdu, Punjabi, Türkisch, Hebräisch, Farsi, Deutsch, English. • Bei Bedarf können auch Dolmetscher*innen für DGS, Arabisch, Spanisch, Portugiesisch, Französisch, Georgisch und Russisch hinzugezogen werden.
--	---	--	--

MANEO - das schwule Anti-Gewalt-Projekt und Überfalltelefon in Berlin	<p>MANEO hilft schwulen und bisexuellen Männern, die von schwulenfeindlicher Gewalt und Diskriminierung betroffen sind, egal ob als Opfer, Tatzeugen oder Lebenspartner der Betroffenen.</p>		<p>Bülowsstraße 106, 10783 Berlin</p> <p>Tel.: 030 / 21 63 336</p> <p>maneo@maneo.de</p>
LesMigraS/ Lesbenberatung Berlin e.V.	<p>LesMigraS ist der Antidiskriminierungs- und Antigewaltbereich der Lesbenberatung Berlin e.V.</p> <p>Das Angebot von LesMigraS richtet sich primär an alle Lesben, bisexuellen Frauen, Trans* und Inter*. Darüber hinaus haben wir in unserem Angebot und unseren Auseinandersetzungen einen besonderen Fokus auf die Ressourcen, Bedürfnisse und Mehrfachdiskriminierungen von lesbischen und bisexuellen Frauen, Trans* und Inter* (LBTI) of Color, LBTI mit Migrationshintergrund und Schwarzen LBTI.</p> <p>Im Rahmen von Tapesch bieten wir auch Angebote für Schwule an. Tapesch ist das Selbst-Ermächtigungs-Projekt (Empowerment-Projekt) von LesMigraS.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Beratung bei Diskriminierungserfahrungen und zu den Anwendungsmöglichkeiten des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes (AGG). • Beratungen zu Gewalt in lesbischen, trans* und inter* Beziehungen. • kostenlose Rechtsberatung zu Asylrecht, Aufenthaltsrecht, binationalen Paaren • Fortbildungen, Workshops und Coaching für Mitarbeiter*innen und Nutzer*innen anderer Projekte zu Anti-Gewalt und Anti-Diskriminierungsarbeit im Kontext von Mehrfachdiskriminierung, zu interkultureller Kompetenz und anderen Themen • Studienergebnisse zu Gewalt- und Mehrfach- 	<p>Kulmer Str. 20a, 10783 Berlin</p> <p>Tel.: 030 / 21 91 50 90</p> <p>info@lesmigras.de</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Räumlichkeiten sind nicht ebenerdig erreichbar, im Gebäude gibt es aber einen Aufzug und eine rollstuhlgerechte Toilette. • Die einzelnen Etagen sind mit Brailleschrift im Aufzug gekennzeichnet. • Persönliche und telefonische Beratungen in Deutsch, Türkisch, Kurdisch, Arabisch, Spanisch, Farsi, Englisch, Französisch, Polnisch. • Bei Bedarf mit Verdolmetschung in Urdu, Russisch und DGS.

		diskriminierungserfahrungen von lesbischen/bisexuellen Frauen und Trans* in Deutschland	
LSVD Berlin (Lesben- und Schwulenverband Berlin Brandenburg)	<p>Der Lesben- und Schwulenverband in Deutschland (LSVD) e.V. versucht, Vorurteilen und Intoleranz offensiv entgegenzutreten. Der Lesben- und Schwulenverband Berlin-Brandenburg e.V. ist als Landesverband Teil des bundesweit agierenden LSVD-Netzwerkes.</p> <p>Der LSVD will erreichen, dass Lesben, Schwule, Bisexuelle und Transgender ihre persönlichen Lebensentwürfe selbstbestimmt entwickeln können, frei von rechtlichen und anderen Benachteiligungen, frei von Anfeindungen und Diskriminierungen. Unser Ziel ist die volle rechtliche und gesellschaftliche Gleichstellung.</p>	Der LSVD Berlin-Brandenburg e.V. bietet Rechtsberatung für Mitglieder und Benachteiligte im Sinne des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes (AGG). Diese individuelle Kurzberatung wird von qualifizierten Fachanwält*innen angeboten.	<p>Kleiststraße 35, 10787 Berlin</p> <p>Die Rechtsberatung kann nur nach vorheriger telefonischer Anmeldung unter Tel.: 030 / 22 50 22 15 in Anspruch genommen werden.</p>
Schwulenberatung Berlin	StandUp, unser Antidiskriminierungsprojekt, berät und unterstützt im Diskriminierungsfall – ob am Arbeitsplatz, Behörden, Gesundheitswesen, Schule, Nachbarschaft, Wohnungsmarkt o.a. Kostenlos und auch anonym für schwule	Im persönlichen Gespräch erhältst du einen Überblick über Möglichkeiten mit der Diskriminierung umzugehen. Gemeinsam überlegen wir, welche Strategien in Frage kommen und deinen Wünschen entsprechen. Wir	<p>Tel.: 030 / 23 36 90 80</p> <p>info@schwulenberatungberlin.de</p>

	und bisexuelle Männer, trans* und inter* Menschen.	können dich zum Beispiel zur Polizei begleiten, Stellungnahmen verfassen, Gespräche mit der Stelle führen, die dich benachteiligt hat, und Anwalt*innen vermitteln. Beratung umfasst auch Diskriminierung aufgrund sexueller Identität, HIV/AIDS, Rassismus, Alter, Religion, Behinderung, sozio-ökonomische Herkunft.	
TransInterQueer (TriQ)	<p>TriQ gewährleistet ein professionelles Beratungsangebot in den Bereichen Trans*, Inter* und Queer. TriQ bietet Bildungs- und Aufklärungsarbeit zu trans* und inter* sowie zu queeren Lebensweisen an.</p> <p>Das Projekt »Antidiskriminierungsarbeit & Empowerment für Inter*« schafft Räume für Inter* und entwickelt Methoden für eine gute Antidiskriminierungsarbeit für Inter* in Berlin. Grundlage dafür ist eine detaillierte Erhebung der Bedürfnisse von Inter* und ihren Angehörigen.</p>	Zurzeit bieten wir persönliche Trans*- und Inter*Beratungen (psychosozial oder fachlich, auf Wunsch auch per Telefon oder E-Mail) und eine Sozialberatung (hauptsächlich per E-Mail) an.	<p>Wilsnacker Str. 14, 10559 Berlin beratung@transinterqueer.org</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Räume sind im 1. OG, ohne Fahrstuhl und leider nicht rollibefahrbar. Unsere Beratungsräume sind leider kaum zugänglich. Weil damit auch die Offene Beratung nicht in Anspruch genommen werden kann, werden Beratungsanfragen von Menschen, die barrierefreien Zugang benötigen (bitte zu erkennen geben!), bevorzugt behandelt, wir organisieren dann Einzelberatungen in externen Räumen. Unsere Beratungen können auch auf Englisch, Französisch, Italienisch, Portugiesisch, Russisch,

			<p>Spanisch, Tschechisch, Türkisch und Ungarisch stattfinden.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Neben der persönlichen Beratung ist auch eine Beratung per Telefon (nach individueller Terminabsprache) oder per E-Mail möglich.
--	--	--	--